vinetur

Warsteiner streicht rund 125 Stellen in der Hauptbrauerei in Warstein

Die Vereinbarung soll die Belegschaft am Standort bis 2026 auf 600 Beschäftigte reduzieren. Warsteiner bündelt damit seine Produktion in Nordrhein-Westfalen.

Mittwoch, 11. November 2026



Die Warsteiner Braugruppe teilte am Dienstag, dem 10. November, mit, dass sie die Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretern über den Abbau von rund 125 Stellen am Hauptbrauereistandort in Warstein abgeschlossen habe. Damit verschärft sich der Umbau, durch den die Produktionsstandorte der Gruppe in Nordrhein-Westfalen verkleinert werden.

Das Unternehmen erklärte, die Vereinbarung ermögliche es, die Belegschaft am Hauptsitz in Warstein im Sauerland bis Ende 2026 auf 600 Beschäftigte zu reduzieren. Geschäftsführer Bodo-Joachim Wendenburg sagte, das Ergebnis der Gespräche sei eine wichtige Voraussetzung für die Zukunft des Unternehmens.

Nach Angaben des Unternehmens sollen etwa ein Drittel der in Warstein wegfallenden Stellen durch Renteneintritte und das Auslaufen befristeter Arbeitsverträge entfallen. Sollten diese Maßnahmen nicht die erforderliche Zahl an Stellenstreichungen bringen, hätten sich die Parteien zudem auf einen Interessenausgleich und einen Sozialplan verständigt – ein in Deutschland übliches Verfahren zum Umgang mit Stellenabbau und Unterstützungsmaßnahmen.

Der Stellenabbau in Warstein ist Teil eines umfassenderen Umbaus der Geschäftstätigkeit des Brauers im Bundesland. In der zweiten Jahreshälfte 2026 schloss die Gruppe bereits ihre Brauerei in Herford, wovon rund 100 Beschäftigte betroffen waren. Im Mai kündigte das Unternehmen außerdem an, sich von der Brauerei in Paderborn zu trennen, in der mehr als 100 Menschen arbeiten. Warsteiner zufolge soll der Standort in Paderborn weiterhin verkauft werden. Wird bis Ende 2026 kein Käufer gefunden, wird auch der Betrieb dort eingestellt und die entsprechenden Arbeitsplätze fallen weg.

Zusammengenommen betreffen die Maßnahmen in Warstein und Herford sowie die noch ungeklärte Zukunft des Standorts Paderborn mehr als 330 Beschäftigte, heißt es in einem Bericht von ntv/dpa. Dem Bericht zufolge konzentriert der Brauer seine Bierproduktion in Nordrhein-Westfalen auf Warstein. Die Produktion der Biermarken Herforder und Paderborner wird an den Standort Warstein verlagert, um die dortigen Anlagen besser auszulasten.

Der Umbau verdeutlicht auch den Druck auf deutsche Brauereien, ihre Produktionskapazitäten an die schwächere Nachfrage anzupassen. Für die Getränkebranche ist dies ein weiteres Zeichen dafür, dass etablierte Bierhersteller auf sinkende Absatzmengen mit einer Bündelung der Produktion, Werksschließungen und einem Stellenabbau reagieren können – insbesondere, wenn mehrere Brauereien zum selben regionalen Verbund gehören.

Warsteiner, das unter dem Namen Haus Cramer Gruppe firmiert, der auf die Gründerfamilie zurückgeht, zählt seit Langem zu Deutschlands bekanntesten Bierherstellern. Die jüngsten Veränderungen bedeuten einen tiefgreifenden Wandel für das Unternehmen, das seine Produktion am Stammsitz bündelt und zugleich versucht, seine langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.